

und die Verschiedenheit der Stärke der Virulenz ändert nur den Grad der Veränderungen; das von uns beschriebene typische pathologische Bild bleibt sonst immer dasselbe. Auch bei verschiedenen Tierarten (Kalb, Esel, Ratte, Hund, Katze) findet sich dieselbe Lokalisation. Es ist offenbar so, daß das Lyssavirus nach seinem Eindringen in den Organismus auf dem Nervenweg bis in das Zentralnervensystem gelangt und sich hier in einem bestimmten Abschnitte, nämlich in der Gegend des Mittelhirns verbreitet. Der Liquor cerebrospinalis scheint bei der Pathogenese der Lyssa eine wichtige Rolle zu spielen. Das Virus breitet sich im Zentralnervensystem besonders in der Nähe der großen Basalzisterne aus.

Es scheint mir interessant, an dieser Stelle die Resultate des Experimentes, das wir mit Herrn Dr. *Zekai*, Direktor des *Pasteurschen* Institutes zu Istanbul, zusammen erzielt haben, zu berichten:

Wir wollten das histopathologische Bild nach intravenöser Zuführung des Lyssavirus bei Kaninchen untersuchen. Zu diesem Zweck haben wir das Lyssavirus (1/250, 1/500) 1 bzw. 2 cem durch die Vena marginalis eingespritzt. Auf diese Weise geimpfte Kaninchen sind aber seit 8 Monaten ohne irgendwelche krankhafte Erscheinungen geblieben. Wir finden ja auch in der Literatur, daß intravenöse Einspritzungen bei der Lyssa meistens keine positiven Resultate ergeben: Die dicke Lösung scheint impermeabel zu sein, die flüssige Lösung dagegen einflußlos. Auf jeden Fall haben wir bei intravenösen Einspritzungen neue negative Resultate bekommen. So ist es unmöglich gewesen, die intravenösen und intracerebralen Impfungsresultate miteinander zu vergleichen.

Über das Vorkommen der *Negrischen Körperchen*, deren parasitäre Natur durch neueste Untersuchungen bewiesen zu sein scheint, bei unseren menschlichen Fällen orientiert folgende Übersicht:

Nr.	Alter in Jahren	Tier	Bißstelle	Inkub.dauer in Tagen	Krankheitsdauer in Tagen	Behandlung	Negri
1	39	Wolf	Kopf	29	2	ungenügend	—
2	9	Schakal	„	19	3	„	—
3	2	Wolf	„	67	2	„	+
4	50	Hund	Bein	40	2	ohne	—
5	5	„	Hand	35	3	„	+
6	35	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	„	+
7	25	Hund	Hand	60	8	genügend	+
8	12	„	„	60	3	„	+
9	18	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	ohne	+

Ausführliche Literatur im Arch. f. Psychiatr. 102, 6 (1934).

### Berichtigung.

In der Arbeit *Jung*, Über die Angiome *Lindaus* ... (dieses Archiv, Bd. 103, Seite 580—626) sind folgende Druckfehler zu verbessern:

S. 584, Mitte, Zeile 22 von oben: 7. 3. 1931 (statt 1932). — S. 593 oben, Zeile 8: starr (statt stark). — S. 599 oben (Tabelle), Zeile 4: Zwangsgreifen bdsts. statt links). — S. 611 Abb. 11: Fall 3 (statt 4). — S. 617 Abb. 16: Fall 3 (statt Fall 4). — S. 619 Abb. 18: Fall 4 (statt 3). — S. 626 (Literaturverzeichnis): *Aust* (1923) [statt (1933)]. *Kufs*: Z. Neur. 138 (statt 133). *Marchesani*: Arch. Augenheilk. 103 (statt Graefes Archiv 103). *Russell* (1932) [statt (1032)].